

Schrankenloses Musizieren mit Ambitionen

Eine musikalische Ausbildung für Menschen mit geistiger Behinderung bis zum Konzertauftritt und darüber hinaus – das bietet die Schule für ungehinderte Musik (SFUM) in Basel.

Text: Susanne Schanda – **Fotos:** Julian Seewer (SFUM) und Susanne Schanda

Zum Einspielen greift sich jeder Schüler ein Instrument – eine Gitarre, Schlaghölzer, eine Glocke, eine Trompete – und beginnt ganz leise darauf zu spielen. Langsam nimmt das Klangvolumen zu, bis Schulleiter Michael Nemitz das Zeichen zum Abbrechen gibt. Konzentriert und hingebungsvoll beugt sich Daniel über sein Keyboard und spielt zwei Akkorde, wiederholt sie, spielt dann einige Sekunden lang immer wieder den gleichen Ton. Christian hat sich eine elektrische Gitarre umgehängt und lauscht den wummernden Klängen nach, die er ihr entlockt. Mitten im Raum bläst Werner einen Lauf auf der Trompete, tänzelt dann ein paar rhythmische Schritte und blickt munter in die Runde. Im Proberaum der Schule für ungehinderte Musik (SFUM) in Basel entsteht nach und nach ein wilder Klangteppich, begleitet und unterstützt von drei Lehrern.

Auf der Bühne stehen

Wohin diese Arbeit führt, ist noch nicht klar, aber früher oder später werden die meisten dieser Musikschüler auf der Bühne stehen – einige bereits zum wiederholten Mal. Nemitz ist freischaffender Musiktherapeut, der rund einen Viertel seiner Arbeitszeit der SFUM widmet. Bereits vor 17 Jahren, nach einem musiktherapeutischen Lager, hat er die Band Die Einweicher gegründet. Die Band wurde inzwischen aufgelöst. Aus ihrem Kern ist 2011 die Schule für ungehinderte Musik hervorgegangen.

Im Mai 2013 – nach einem Jahr intensiver Arbeit – hatte die erste Eigenproduktion am Wildwuchs-Festival in Basel Premiere. «Mutabor» heisst das Dancical nach dem Zauberwort aus Wilhelm Hauffs Geschichte «Kalif Storch», mit dessen Hilfe man sich in ein beliebiges Tier verwandeln kann und auch wieder zurück – sofern man nicht lacht.

Am Anfang dieser Produktion habe ein Feedback auf ein Konzert der Band Die Einweicher gestanden, erzählt Michael Nemitz: «Ein Zuhörer sagte ganz begeistert, dass die Musikerinnen und Musiker eine so starke visuelle Präsenz hätten, dass es schon reichen würde, ihnen bloss zuzusehen. Dies nahmen wir auf und erarbeiteten eine Choreografie aus Bewegung und Musik.» Er hofft, dass sich die Gelegenheit für weitere Aufführungen ergeben wird, denn der Aufwand war gewaltig.

«Spiel doch mal was vor!»

Im Herbst 2013 hat das dritte Schuljahr der SFUM begonnen, und jetzt soll wieder stärker die musikalische Kompetenz ins Zentrum



Mit viel Herzblut bei der Sache: Musikschüler zusammen mit dem Schulleiter Michael Nemitz auf der Bühne.

rücken. Dafür werden auch Lehrkräfte von aussen beigezogen. Zurzeit besteht die Schule aus einer Klasse mit neun Personen. Die Instrumente werden jeweils ausgetauscht, doch haben die meisten ein Hauptinstrument. Die Arbeit mit einem neuen Schüler beginne jeweils mit der Aufforderung: «Spiel doch mal was vor!», sagt Nemitz. «Aus dem Material, das die Studierenden vorlegen, versuchen wir dann, etwas zu entwickeln.» Dies geschehe in kleinen Schritten, denn die meisten Schülerinnen und Schüler üben zuhause nicht.

Auch insieme-Bildungsclubs bieten Musikkurse an, die Menschen mit geistiger Behinderung in ihrer Entwicklung unterstützen. Doch sind diese meist zeitlich begrenzt. Die SFUM hat höhere Ambitionen. Hier sollen die Studierenden individuell und umfassend

geschult und langfristig gefördert werden. Jeweils am Freitagnachmittag lernen sie die musikalischen Grundlagen des Zusammenspiels, entwerfen neue Stücke und üben diese. Während je sechs Wochen im Frühling und im Herbst gibt es einen Zusatzunterricht, in dem die Auseinandersetzung mit persönlichen Themen im Zentrum steht. An zwei Wochenenden soll schliesslich den erarbeiteten Stücken der letzte Schliff gegeben werden.



Die Studiengebühren für das ganze Programm betragen im Jahr 1500 Franken. Ab dem zweiten Ausbildungsjahr werden die Studierenden für Aufführungen vor Publikum trainiert. Für diese Konzertauftritte erhalten sie eine Gage.

Ein Leben lang lernen

2007 hatte Nemitz die Vision einer künstlerischen Akademie: «Das Projekt war zu gross und ist damals gescheitert. Ich habe mich darauf konzentriert, zuerst einmal eine tragfähige Basis für einen Musikunterricht aufzubauen.» Doch könne diese Schule durch spartenübergreifende Projekte längerfristig vielleicht doch noch eine Art Keimzelle für umfassendere Modelle zur künstlerischen Ausbildung für Menschen mit Behinderung führen.

Bildungsangebote wie die Schule für ungehinderte Musik leben vom Engagement und der Kreativität ihrer Initianten – aber nicht nur. Die Finanzierung sei eine schwierige Angelegenheit, sagt Nemitz: «Fürs erste Jahr haben wir eine Anschubfinanzierung durch die Lotteriefonds von Basel-Stadt und Basel-Landschaft erhalten und danach Beiträge verschiedener Stiftungen.»



Der Musiktherapeut Michael Nemitz leitet die SFUM.

Beim Probenbesuch an diesem Freitagnachmittag fehlen Patricia und Bettina, zwei Musikerinnen, die schon vor Jahren mit den Einweichern auf der Bühne standen. Trotz ihrer vielfältigen Erfahrung setzen auch sie ihre Ausbildung fort. Ein Leben lang lernen, das gilt besonders in der Kunst. ●

Musikschulen und Bands für Menschen mit Beeinträchtigungen

Schule für ungehinderte Musik (SFUM)

Der Unterricht in der 2011 vom Musiktherapeuten Michael Nemitz gegründeten Schule für ungehinderte Musik findet jeden Freitagnachmittag im Proberaum in Basel statt. Dort lernen die mehrheitlich geistig behinderten Studentinnen und Studenten die Grundlagen des Zusammenspiels und werden dabei begleitet, ihre eigene Musik zu schaffen. www.sfum.ch

Weitere Ausbildungsmöglichkeiten

Musik trotz allem, Basel: Musiziermöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit oder ohne Behinderung. Die Musikschule bietet musikalische Grundkurse und Einzelunterricht an Instrumenten. www.musik-trotz-allem.ch

Die **Hora'Band** wurde 2004 im Umfeld des Theaters HORA in Zürich gegründet. Die Band spielt Konzerte in Clubs, Kinos, an Open Airs, Festivals und Festen im In- und Ausland, etwa 20 bis 30 Konzerte pro Jahr. Die Hora'Band ist Teil der Stiftung Züriwerk. www.hora.ch

Happy Radio: Die Radioschule klipp+klang bietet Projekte für Menschen mit Beeinträchtigungen; in Zusammenarbeit mit den Bildungsclubs der Pro Infirmis Zürich und von insieme Aargau. www.klippklang.ch

Bildungsclubs in Ihrer Region auf www.insieme.ch (Quicklinks Ferien und Freizeit)